

## So klingt der Musikverein

Festlicher Abend zur Weihnachtszeit

Von Reinhard Bamming

**IBBENBÜREN.** Die Selbstständigkeit bekommt dem Musikverein „Glückauf“ gut. Alles habe man bei diesem Konzert selbst in die Hand genommen, verkündete Robert Kropf in seiner kurzen Begrüßung stolz. Ihm war sicher ein Stein vom Herzen gefallen, dass das treue Publikum wieder für ein ausverkauftes Haus gesorgt hatte.

Die Treue wurde wie gewohnt belohnt mit Musik, die anspruchsvoll, fordernd, und auch oft ergreifend war. Bei den holländischen und belgischen Komponisten der Gegenwart war man in der Musikauswahl fündig geworden. Moderne Stücke, dem kompetenten Orchester wie auf den Leib geschrieben,

**„Ich hoffe, ich darf.“**

Antwort Georg Stührmanns auf die Frage, ob er denn weitermache

Mit „Flashing Wind“ ging es temperamentvoll los. Und von Ted Huggens ist das Stück „Give us peace/Dona nobis pacem“. Hier glänzten die zwei Solotrompeter Thomas Tiemann und Markus Pötter, die schon ganz früh die Gänsehaut angriffen.

Zwischendrin traten die Gäste auf, die „Claidhmhor Pipers“. An ihrem Auftritt ist alles überzeugend echt: Ihre Musik mit dem unverkennbaren Dudelsack-Sound, ihre Kleidung von den Stiefeln über den Rock bis zum Hut. Ihr zackiges Gebilde, das oft

im Widerspruch zur Musik zu stehen scheint, aber wichtiger Teil ihrer Tradition ist. Dass sie aus Bramsche kommen, mag man kaum glauben. Sie spielen nach ihrem unüberhörbaren Einmarsch zusammen mit dem Orchester eine schottische Weise, die gut zu unserem Adventsgefühl passt.

Mit „Adeste fidelis“ führt das Orchester mit vollem Klangkörper das Weihnachtsthema weiter. Aber es bleibt nicht dabei. Mit Kompositionen vom Holländer Jakob den Haan wagt sich das Orchester in ganz andere Stilrichtungen vom Barocken bis zum Swing im Glenn-Miller-Stil. „Dieses Musikstück ist ein Ohrwurm und „Blasorchester-Symphonik“ in höchster Vollen- dung“, führt Bernd-Udo Seiffarth in diesen musikalischen Umschwung ein. Seiffarth hat die Moderation übernommen. Wie gewohnt geleitet er informativ und charmant Musiker und Zuhörer durch den Abend.

Er stellt als nächsten Solisten Johannes Lakemeier vor, der mit seinem Bariton-Horn das staunende Publikum begeistert. Die „Claidhmhor Pipers“ nehmen mit ihrem zweiten Auftritt diese Stimmung auf und stecken bei ihrer Interpretation von „Nehmt Abschied, Brüder“ manchen im Saal zum gefühlvollen Mitsummen an.

Gefühlvoll geht es wieder zur „Deutschen Weihnacht“ zurück mit traditionellen Weihnachtsliedern und zum „Abendsegen“ aus der Weih-



Die „Claidhmhor Pipers“ waren Gäste des Musikvereins. Ihr Auftritt war rundum überzeugend – wie das ganze Konzert am Donnerstagabend.

Foto: Reinhard Bamming

nachtsoper „Hänsel und Gretel“.

Als Dirigent hat Georg Stührmann die musikalischen Fäden meisterhaft in der Hand gehalten. Bernd-Udo Seiffarth fragt den erst 25-Jährigen direkt, ob er weiter machen will, und erhält die Antwort: „Ich hoffe, ich darf!“ Das Publikum sag-

te lautstark „Ja“. Was fehlt noch? Es gab Geschenke für die Künstler, auch für Joachim Steinmetz, dem Kumpel aus dem Saarland, der in dem Orchester spielt und auch mit dem Dudelsack auftrat. Gemeinsam werden gesungen! „Oh du Fröhliche“ und natürlich das Steigerlied, das auch diesmal den

Abschied aus dem Abend schwer machte und die Vorfreude auf kommende Konzerte schürte.

Für Abonnenten inklusive  
**ivz-aktuell.de**

»Videobeitrag« »Bildergalerie«